

Katalog Swiss Art Awards 2007

Dichter Rauch verdunkelt den Himmel, Hubschrauber kreisen über einer von Absperrgittern eingepferchten Menschenmenge. Sind es Flüchtlinge? Asylanten oder Besucher eines Rockkonzertes? Stehen sie an um in die ummauerte Stadt zu gelangen, die sich im mittleren Bildhorizont verliert? Ist der umfriedete Raum Gefängnis oder sicherer Hafen?

Während sich Natur und architektonische Elemente gegenseitig fragmentieren, erhebt sich im Hintergrund eine chinesische Landschaft, die durch Technik und Medium (Tusche auf Papier) unterstützt, einen ersten Hinweis auf eine mögliche Betrachtungsart gibt. Das Abgebildete ist in der chinesischen Malerei nicht Abbild der Natur, sondern eine „Landschaft des Geistes“, es gibt keine Unterschiede zwischen Kopie und Original, da der dargestellte Gegenstand nur im Betrachter existiert. Die Werke von Monica Ursina Jäger (geb. 1974) verbinden philosophische Fragen und politische Themen mit dem Absurden, Irregulären und Unerwarteten. Natur und konstruierte Landschaft sind hierbei keine Gegensatzpaare, sondern beides Möglichkeiten eines Echoraumes für individuelle Befindlichkeiten und kollektive Zustände. Die Motive der Zeichnungen werden aus ihrem Kontext losgelöst und neu zusammengeführt, die Bildsuche ist seismographisches Forschen in den Untiefen der medialen Räume, gleichsam eine Accrochage der längst einverlebten Bildfragmente in einem verdichteten Werk.

Damian Christinger